

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Beste Zeitung des Bezirks

Bezugpreis: Für einen Monat 2.20 RM.
mit Zustagen, einzelne Nummern 15 Reichspennige
:: Gemeinde-Verbands-Circons
Nr. 3. :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde
Nr. 403 :: Postfachkonto Dresden 12 548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite
Zeile 20 Reichspennige. Eingeladene
Reklamen 80 Reichspennige

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 103

Montag, am 5. Mai 1930

96. Jahrgang

Versteigerung.

Dienstag, den 6. Mai 1930, 10 Uhr vormittags, sollen in
Dippoldiswalde, versch. Wohnungsmöbel, ein Klavier (Summe), eine
Handbremse, versch. Betten mit Matratzen u.
ein Halbverbrechswagen (blau angefarbt)
öffentlich und meistbietend gegen Vorzahlung versteigert werden.
Sammelort der Bieter: Gasthof Dippoldiswalde.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dippoldiswalde.

Vertilches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Der Frühling ist mit Macht ins Land
gekommen, es hält einem nicht mehr in der Stube; die Tage
werden lang, die Freude an den winterlichen Tanzver-
gnügungen schwindet. Da heißt es in den Vereinen schließen
mit den Wintervergügen, wenn der Vorstand nicht schließ-
lich allein dastehen will. Das letztere war nun freilich nicht
der Fall beim Schlussspiel der Gesellschaft „Erbol-
lung“ am vergangenen Sonntagabend im Schützenhause. Hier
war dem Rufe des Vorstandes eine stattliche Gästezahl, ein
großer Damenstolz gefolgt. Es wäre nicht nötig gewesen, den
großen Schützenhauseaal zu verleihen, das Gute hatte die
Mahnrede aber doch, es wurde noch gemüßlicher, als es wohl
sonst der Fall gewesen wäre. Ein schönes Programm war
fürs Konzert zusammengestellt worden. Den musikalischen
Teil bestritt in vorzüglicher Weise die Kapelle des Mitt-
mann, Freital. Besonders ein Komzschüler Wolfer und zum
Schluß ein Potpourri „Abeinischer Sang“ fanden vollsten
Beifall der Anwesenden. Die Begrüßungsansprache des 2.
Vorstehenden Langbein, in der besonders der Ehrenmitglieder,
der Damen, der ehemaligen Treuen, der Abordnung W. e. S.
Hansa gedacht wurde, wies hin auf den vergangenen Winter
und die in ihm in der „Erholung“ verlebten schönen Stunden,
voll von guter Stimmung und Geselligkeit und schloß mit dem
Wunsche, daß diese frohe Stimmung und rechte Geselligkeit
auch noch an diesem Abend herrschen möchte. Außerordent-
lichen Beifall fand ein Klophon-Vortrag des Erholungs-
bruders Hilmar Mohr. Für eine Zugabe konnte dem Beifall
ein Ende bereiten. In einem lustigen Tergespräch traten drei
weitere Mitglieder (Schwind, Mahn, Hans Heine) auf. Auch
ihnen wurde gleiches Lob für ihren Vortrag gezollt. Als
weitere Mitwirkende war noch die von früher her bestens be-
kannte Fräulein Ingeborg Gönner, Dresden, zu Tanz-Vor-
führungen gewonnen worden. Drei Länze hat sie, einen Walzer
„Frühling, wie bist du so schön“, einen Tango und einen El-
sässischen Bauernanz. Etwas früher hat sich ihr Können
noch wesentlich vervollkommen, ist noch gereifter, künst-
lerischer geworden. Vor allem in dem Tango zeigte sie ein
ganz besonderes Anpassen an die Musik, während uns der
Walzer weniger gefassten wollte. Mag sein, daß hier auch die
Kleidung etwas störte. Der Bauernanz war bildnerisch ein-
wandfrei, voll humoristischer Szenen und Mimik, nur wäre
eine andere Bezeichnung als „Elsässischer Bauernanz“ wohl
angebracht. Warum soll gerade eine elsässische Bäuerin
gar so dumme sein! Alles in allem aber standen die Vor-
führungen Fräulein Gönners auf der Höhe und der Dank, der ihr in
lautem Beifall gezollt und in Blumen aus der Hand des Vor-
stehenden dargebracht wurde, war wohlverdient. Ein früh-
licher Ball von langer Dauer schloß sich an Konzert an. Har-
monisch und, wie der Vorstand gewünscht, in edler, schöner
Geselligkeit, schloß auch das Schlussspiel der „Erbol-
lung“. Man weiß es ja auch schon im vorhin, in der
„Erholung“ ist's immer nett, anregend, unterhaltend. Möge
es immer so bleiben.

Dippoldiswalde. Ein guter Jong glückte gestern der städtischen
Polizei. Der tschecho-slowakische Staatsangehörige D. wurde
von ihr wegen Fahrgeschens und Mordfalldiebstahls fest-
genommen und dem hiesigen Amtsgerichte zugeführt. D. ist
ein vielfach vorbestrafter Einbrecher, der ein in seinem Besitze
befindliches Fahrrad vor einigen Tagen in der Nähe von
Bauhen gestohlen hatte.

Dippoldiswalde. Zu dem Insetat der Bauunternehmung
Lehmann & Co., Baubüro, ist, um Zweifel und Irrtümern zu
zerstreuen, hierdurch richtig gestellt, daß die Bauarbeiten nicht
völlig eingestellt sind. Fortgeführt werden die Arbeiten am
Straßenbau, begonnen die des Erdammes, auf dem die
Staatsstraße Dippoldiswalde-Frauenstein überführt werden
soll; lediglich die Arbeiten an der Sperrmauer sind eingestellt
worden. Es steht aber zu hoffen, daß auch da bald mit einem
Wiederbeginn zu rechnen ist.

Dippoldiswalde. Am 11. Mai findet im Gasthof zu Ruppen-
dorf von nachmittags 4 1/2 Uhr ab die diesjährige Bezirks-
versammlung der Sächsischen Militärvereine des Bundesbezirks
Dippoldiswalde statt.

Zu dem Entwurfe eines Reichsgesetzes über die Er-
schließung und Beschaffung von Baugelände (Bauhand-

Der 11,5-Milliarden-Etat.

— Berlin, 5. Mai.

Der Haushaltsplan für das Finanzjahr 1930-31,
der schon am 1. April hätte in Kraft treten müssen,
hat nunmehr den Reichstag in erster Lesung passiert
und beschäftigt in der neuen Woche den Hauptausschuß
des Reichsparlamentes. Seine endgültige Beratung
durch den Reichstag ist, sofern alles gut geht, Ende
Juni zu erhoffen. Bis dahin gilt ein Provisorium.

Als in Haag die Reparationskonferenzen tag-
ten und sich Aussichten für eine baldige Erleichterung
der schweren Bürde der deutschen Tributlasten eröff-
neten, dachte man in Berlin daran, das Jahr 1930
zu einem Jahr der Entlastung der Wirtschaft zu
machen. Im Verlaufe der Staats-Bereitungen und
unter den katastrophalen Kassenschwierigkeiten der
letzten Zeit ist nun aber aus dem Jahr der Entlastung
der Wirtschaft ein Jahr der Sanierung der öf-
fentlichen Haushalte und der Steuererhöhungen
geworden.

Aus den Mitteln des Haushaltsplanes 1930 müs-
sen so z. B. der Fehlbetrag des Jahres 1928 in Höhe
von 164 Millionen Mark und der doppelt so hohe
Fehlbetrag des Jahres 1929 abgedeckt werden, um
wenigstens für 1931 freie Bahn und damit Möglich-
keiten für die Durchführung der Entlastungsaktion
der Wirtschaft zu schaffen.

Abgesehen von dieser Belastung mit den Fehl-
beträgen der vergangenen Jahre steht das Jahr 1930
noch insofern in einem besonderen Lichte, als es das
erste Jahr der Durchführung des „Neuen Planes“ ist.
Gegenüber dem Dawesplan bringt der Neue Plan
— der Youngplan — eine Entlastung des Haushalts
1930 in Höhe von 703,8 Mill. M., nachdem das
Jahr 1929, in dem der Neue Plan vom 1. Sep-
tember ab rückwirkende Kraft erhalten wird, eine Ent-
lastung von 614,4 Mill. M. erfahren hat, die aber
leider nicht ausreichte, um das Jahr 1929 in sich aus-
zugleichen.

Aufgabe des Reichstags wird es nun sein, die
Haushaltsführung in dem neuen Finanzjahr so zu
gestalten, daß am Jahreschlusse abermalige unglück-
liche Ueberziehungen vermieden werden. Der Reichs-
tag darf nicht vergessen, daß die wirtschaftliche De-
pression, in der wir uns seit langem befinden, zu
einem großen Teile durch die zu starke Belastung
der Wirtschaft mit Steuern und sonstigen öffentlichen
Abgaben verschärft worden ist! Durch neue Steuer-
erhöhungen, die dem Uebermaß angewandten pri-
mitiven Mittel der Finanzpolitik, ist der Not der öffent-
lichen Finanzen nicht mehr beizukommen. Denn jede
weitere Belastung durch neue Steuern muß neue Wir-
tschaftsleiden zum Erliegen bringen. Und dann fallen
nicht nur Steuererhöhungen aus, sondern Reich, Länder
und Gemeinden müssen neue, unvorhergesehene Aus-

gaben für die Arbeitslosenversicherung und für soziale
Zwecke machen.

Das Schwergewicht der Sanierung der öffentlichen
Haushalte muß deshalb auf der Ausgaben Seite
liegen. Hier werden alle Kräfte angespannt werden müs-
sen, um die sich in ständiger Kurve nach oben be-
wegende Entwicklung der Ausgaben anzuhalten und auf
gesunder, wirtschaftlich und sozial erträglicher Grund-
lage nach und nach zu absteigender Entlastung zu
bringen. Voller ist das Gesamtbild des neuen Haus-
haltsplanes vom Standpunkt der Sparaktion aus wenig
erwartung.

Im ordentlichen und außerordentlichen Etat schließt
der Haushaltsplan 1930 in Einnahme und Ausgabe
mit 8442,9 Mill. M., während der Haushalt 1929
nur 7550 Mill. M. vorah. Es verbleibt also für
1930 ein Mehr von 892,9 Mill. M. Zu den Reichs-
ausgaben sind aber noch die Ueberweisungen des Reichs
an die Länder in Höhe von mehr als zwei Milliar-
den Mark hinzuzurechnen, so daß der 8,4-Milliarden-
Etat 1930 in Wirklichkeit ein 11,5-Milliarden-Etat ist.

Bergleitet man den neuen Haushaltsplan mit den
Rechnungen der vergangenen Jahre, dann ergibt sich,
daß die Reichsausgaben von 6,5 Milliarden Mark 1921
auf 8,2 Milliarden Mark im neuen Haushaltsplan
gestiegen sind. Beim allgemeinen Staatsanhang be-
trägt die Steigerung dabei 40 v. H., beim Behörden-
anhang 19 v. H. Die stärkste Steigerung weisen
die Ausgaben für Wohlfahrtszwecke und für die
Sozialversicherung auf. 1925 wurden für die So-
zialversicherung 259,4 Mill. M. und für die Erwerbs-
losenfürsorge 159 Millionen Mark ausgegeben, im
Etat 1930 sind für die Sozialversicherung 678,9 Mill.
Mark und für die Erwerbslosenfürsorge 435,1 Mill.
Mark ausgeworfen. Im Gegensatz zu den Ausgabe-
gruppen Wohlfahrtszwecke und Finanz- und Schulden-
wesen ist es bei den übrigen Ausgabenbereichen mehr oder
weniger gelungen, einer Ausgabensteigerung Halt zu
geben; teilweise konnten sogar gegenüber 1929 Ein-
sparungen gemacht werden.

Als Schlussergebnis dieser Betrachtung er-
gibt sich: Wenn endlich der allgemeine Ruf nach größ-
erer Sparbarkeit in der öffentlichen Verwaltung Er-
folge zeitigen soll, dann ist dazu erforderlich, daß
Reich, Länder und Gemeinden jede unnötige Ausgabe
vermeiden, die Parlamente Sparbeschlüsse durchhalten
und in allen Schichten der Bevölkerung die Erkenntnis
flaß greift, daß die öffentliche Sparbarkeit nicht nach
dem Spruch: „Du lieber heiliger Florian, verlohne
mein Haus, laß's andere an“ erreicht werden kann,
sondern daß die erforderlichen Ausgabenersparungen
von allen getragen werden müssen.

gefeh) erstatteten die sächsischen Gewerbelammern durch die
Gewerbelammer Dresden dem Wirtschaftsministerium ein Gut-
achten. Sie kamen darin zur Ablehnung des Entwurfes, indem
sie ausführten, daß die Wohnungsnot zurzeit weniger ein
Problem der Bodenbeschaffung, als ein Problem der Bau-
kosten und der Baugeldbeschaffung sei. Der Entwurf bringe
zahlreiche Eingriffe in das Privateigentum, ohne dabei den
Interessen der Privatwirtschaft gerecht zu werden. Außerdem
sei die weitgehende Regelung des behördlichen Eingriffsrechtes
mit der gegenwärtigen Wirtschaftslage nicht vereinbar. Ab-
gesehen von den der Wirtschaft hierdurch auferlegten Fesseln
bringe sie anstatt der allgemein erwünschten Vereinfachung
eine Uebersteigerung der Verwaltungstätigkeit.

In der zum Rittergut Loschwitz gehörigen alten
Schäferlei wurden in den letzten Tagen über 20 Fühner mit
Arsenit vergiftet. Der Täter ist noch unbekannt.

Sonabend nachmittag kam in Blasewitz, unweit der
Loschwitzer Brücke, ein neunjähriger Junge mit seinem Roller
auf der neben der Brücke führenden abschüssigen Straße herab-
gefahren und verlor die Gewalt über sein Fahrzeug, fuhr
schließlich über die Raimauer und fiel in die Elbe, die dort
sehr tief ist, da wenige Meter weiter die Dampfschiffe anlegen.
Ein in der Nähe stehender junger Mann sprang dem Knaben
sogleich nach und konnte ihn retten. Der Junge wurde in sehr
erschöpftem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

Deffa. Am Mittwoch findet in der Schule 1/2 3 Uhr
Mütterberatungsstunde statt.

Deffa. Der 1. Mai ist hier wie alle Jahre verlaufen.
Am zeitigen Morgen sangen die „Freien Säger“ in Lobens
Busch ihre Märlieder über das Dorf und am Abend fand
im Oberen Gasthof eine Feier statt, unter dem Motto: Krieg
dem Arlege. Die Arbeiterjugend hatte den Abend veranstaltet

und zeigte an Lichtbildern, Regitationen und szenischen Dar-
stellungen die Schreden des Krieges. Darbietungen eines
Trios (Cello, Violine und Klavier) umrahmten den Abend,
der hätte besser besucht sein können.

Schmiedeberg. Mit dem Vormittagsgottesdienst am
Sonntag Misericordias Domini war die Eröffnungsfest der
Konfirmandenunterrichts verbunden. 12 Knaben und 14
Mädchen werden denselben besuchen.

Radeberg, 5. Mai. Ein schweres Motorradunfall er-
eignete sich gestern abend gegen 6 Uhr. Beim Einbiegen von
der Bismarckstraße in die Pulsnitzer Straße stieß der 26jährige
Motorradfahrer Rast mit dem Verkehrs-Strassenomnibus zu-
sammen und geriet mit seiner 21jährigen Mitfahrerin, Fräulein
Mautsch aus Radeberg, unter den Omnibus. Rast erlitt eine
schwere Gehirnerschütterung sowie schwere Arm- und Bein-
brüche. Seiner Mitfahrerin wurde das rechte Bein voll-
ständig abgequetscht. Erst durch Aufwinden des Omnibusses
konnten die beiden Schwerverunglückten aus ihrer Lage be-
freit werden. Sie wurden nach dem städtischen Krankenhaus
gebracht.

Lauter. Spielende Kinder brachten auf der hiesigen
Teichstraße einen dort lagernden Baumstamm ins Rollen.
Dabei geriet ein 4jähriger Knabe unter den schweren Stamm
und wurde so erheblich verletzt, daß er in bedenklichem Zu-
stand ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Wetter für morgen:

Nachdruck verboten!
Allmählig an Stärke zunehmende Winde aus südlichen
Richtungen, langsame Bewölkungszunahme, nachts mild, am
Tage mäßige Erwärmung; Gewitterneigung. Im übrigen
vorläufig höchstens leichte Niederschläge.